

Splinternet – das Ende des freien WWW?

In den letzten zwanzig Jahren wurde das Ende des Internets bereits mehrmals prophezeit¹ – genutzt wird es heute mehr denn je. Doch was steckt hinter den Untergangsvisionen und wie frei ist das globale Gemeingut Internet, dem ursprünglich ein hohes Potenzial zur Verwirklichung individueller Freiheiten zugeschrieben wurde,² heute noch?

Die zunehmende Zersplitterung (auf Englisch *splintering*) entlang geografischer, politischer und kommerzieller Bruchlinien ist in Teilen bereits realisiert.³ Das betrifft beispielsweise limitierte Zugänge zum weltweiten Internetangebot in autoritär geführten Ländern. Ein bekanntes Beispiel ist das chinesische „Golden Shield Project“ auch bekannt als „China’s Great Firewall“ – ein Zensur- und Überwachungsmechanismus zur Einschränkung von Inhalten, Identifikation von Personen und deren persönlichen Daten.⁴ Auch der Iran kappte 2019 im Zuge von Massenprotesten den Zugang zum weltweiten Internet und propagiert seither ein „nationales“ Internet, dessen technologische Infrastruktur im Land aufgebaut wird und das künftig nur noch Webseiten und Anwendungen aus dem Iran zugänglich machen soll.⁵ Eine weitere Einschränkung des Internets kommt von den Service Providern selbst, wenn sie Inhalte und Services für NutzerInnen in bestimmten Regionen und Ländern blockieren.⁶ Das passiert häufig bei der kartografischen Darstellung von Konfliktregionen, deren Grenzverläufe bei Zugriff aus unterschiedlichen Ländern jeweils anders dargestellt werden, um eine vermeintlich neutrale Position des digitalen Kartenanbieters zu signalisieren.⁷ Diese Entwicklung wird auch in der Debatte um Netzneutralität diskutiert, die sich im Besonderen mit Eigentumsverhältnissen in der Internetinfrastruktur und Datenarchitekturen von Servicediensten beschäftigt (siehe [Zukunft des Internets](#)). Auch auf Ebene der Hardware nimmt die Fragmentierung des Internets zu – vor allem mit der Einführung neuer funkbasierter Kommunikationstechnologien wie 5G. Dabei spielt vor allem die Sicherheitsfrage eine große Rolle für das künftige Internet of Things

¹ derstandard.at/story/2000124571379/heute-vor-20-jahren-zukunftsforscherprophezeien-ende-des-internet-booms.

² Siehe dazu beispielsweise die Unabhängigkeitserklärung des Cyberspace: eff.org/cyberspace-independence.

³ techcrunch.com/2019/03/13/the-splinternet-is-already-here/.

⁴ politico.com/news/magazine/2020/09/01/china-great-firewall-generation-405385.

⁵ wired.co.uk/article/iran-news-internet-shutdown; auch im Zuge der gegenwärtigen Protestbewegung im Iran, ausgelöst vom Tod der Kurdin Mahsa Amini, wird der Zugang zum Internet immer wieder eingeschränkt, siehe theguardian.com/world/2022/sep/22/iran-blocks-capitals-internet-access-as-amini-protests-grow.

⁶ Während die Androhung, die Google-Suchmaschine in Australien abzuschalten, im Machtkampf Australiens mit den großen Technologiekonzernen vorerst eine Drohung blieb, wurden im Zuge der Debatte Ergebnisse bestimmter Medien bei Suchanfragen gar nicht mehr gelistet, siehe zeit.de/digital/internet/2021-01/google-australien-alphabet-suche-streit-internet-mediengesetz.

⁷ uxdesign.cc/how-does-google-maps-handle-disputed-territories-5544baa2a91b.

(IoT; siehe [Netz der bewegten Dinge](#)) und den weiteren Netzausbau: Viele Staaten haben die Verwendung von chinesischer Telekommunikationsausrüstung bereits ausgeschlossen.⁸ Hinzu kommen treibende gesellschaftliche Faktoren wie zunehmender Protektionismus, Nationalismus, strategische Beeinflussung des öffentlichen Diskurses durch internetbasierte Kommunikationskanäle (im eigenen Land oder auch gezielt in anderen Ländern); aber auch Datenschutzregulierung und die Frage von Standards und Schnittstellen beeinflussen die zukünftige Spaltung des virtuellen Raums.

Die Frage, ob das Splinternet Tendenzen zur Deglobalisierung und eine Rückkehr zum Blockdenken befördert, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Klar ist, dass die zunehmende Fragmentierung solche Entwicklungen begünstigt. Es bleibt jedoch offen, wie die anfangs visionierten und heute noch erwünschten Vernetzungspotenziale des weltweiten Internets in Anbetracht fortschreitender Ausdifferenzierung und Abspaltung zukünftig noch ausgeschöpft werden können.

⁸ Z. B. USA, Schweden, UK, siehe [zeit.de/wirtschaft/2020-10/technologie-5g-ausbau-schweden-ausschluss-huawei-zte-mobilfunkstandard-ericsson](https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-10/technologie-5g-ausbau-schweden-ausschluss-huawei-zte-mobilfunkstandard-ericsson).